

# KAPITEL 22

## Neue Wege

[ TORANA ]

Am folgenden Tag wollte ich schon am frühen Vormittag ins Krankenhaus, denn später wollte Tiromei etwas sehr Wichtiges mit mir besprechen.

"Warum gehst du da schon wieder hin?" Vid lümmelte auf dem Sofa und hielt Alinai im Arm, während ich meinen Morgenkaffee trank.

"Ihr geht es nicht gut. Ich bin etwas besorgt." sagte ich ohne aufzublicken.

"Statt daß du froh bist, sie jetzt endlich los zu sein... Das wolltest du doch."

"Vid!" ermahnte ihm Alinai. "Bitte!. - Es lief gestern doch alles gut."

Warum ging ich wirklich zu Kimara - jetzt, da wohl alles vorbei war? Schuldgefühle? Im Moment stand überhaupt nichts mehr zwischen uns, wir konnten neutral miteinander umgehen.

"Laß mich, Vid. Für mich ist die Sache noch nicht abgeschlossen. - Außerdem sagtest du neulich, daß ich nett zu ihr sein solle."

Ich programmierte noch einen Replikator-Chip und verließ wortlos das Haus. - Diesmal nahm ich keine Blumen mit, ich hatte mir etwas anderes ausgedacht. Aber auch dieses mal entschied ich mich, vorher im Institut meine Uniform anzuziehen.

Man ließ mich diesmal nicht gleich zu Kimara, irgend eine Behandlung wurde gerade durchgeführt. Ich wartete also bis alles vorbei war und ich in das Zimmer durfte.

Seltsam... Es kamen auch zwei Sicherheitsleute mit Schutzuniformen heraus. - Befragungen im Krankenhaus?...

Kimara lag im Bett und sah viel schlimmer als am Vortag aus. Meine Güte, WAS hatten die denn mit ihr angestellt?

Am Replikator stellte ich erst einmal mein Mitbringsel her. Ein handhoher Zylinder erschien in der Ausgabeöffnung. Damit ging ich zu Kimara und setzte mich auf ihr Bett.

"Hallo, ich habe Ihnen etwas mitgebracht."

Sie hatte zwar die Augen offen, reagierte aber nicht.

"Kimara?" fragte ich besorgt nach.

"Ja..." seufzte sie kaum hörbar und wandte mir langsam den Kopf zu. Ihre Augen wirkten leer.

Irgendwie gefiel mir das gar nicht. Ich stellte ihr den Zylinder einfach auf den Bauch.

"Ich komme gleich wieder."

Draußen suchte ich nach einem Arzt, weil ich jetzt wissen wollte, was los ist. Ich erwischte aber nur eine Pflegerin und die blickte mich seltsam an.

"Ja, wissen Sie es denn nicht?"

WAS sollte ich wissen? Sicher machte ich ein seltsam dummes Gesicht, denn die Pflegerin schob mich zu einem Terminal.

"Bei einer so hochentwickelten Tamo wie Kimara ist es im Krankenhaus zwingend vorgeschrieben, das Energieniveau auf einem sehr niedrigen Limit zu halten, ansonsten sind Personen und Geräte hier gefährdet. Und da sie leider den speziell dafür entwickelten Absorber-Anzug nicht verträgt, müssen medizinische Ableitungen gemacht werden. - Haben Sie das im Institut denn nicht gelernt?" Sie tippte kopfschüttelnd etwas auf dem Display ein.

"Hier, lesen Sie. - Ich habe zu tun, entschuldigen Sie mich..." Und schon war sie fort.

Medizinische Ableitung... Abzug von Energien aus dem Neuralnetz der TamoNi...

Scheiße! - Dabei wird einem das Energieniveau fast auf einen normalen Ko'Are-Wert abgezapft!! Sobald der Tamo-Wert einen bestimmten Bereich überschreitet, benachrichtigen die Kontrollmodule das Pflegepersonal.

Nebenwirkungen: Müdigkeit, Erschöpfung, möglicherweise zeitweise Bewußtseinstrübung bis hin zur kurzzeitigen Ohnmacht... Assistenz durch eine weitere Tamo ist möglich...

Ich stand verwirrt vor dem Bildschirm. Niemals zuvor hatte ich wirklich darüber nachgedacht, welche Auswirkungen dieses künstliche Neuralnetz hat. - Es machte die TamoNi zu einer völlig anderen ART von Ko'are! Und es verhinderte in bestimmten Situationen ein ungefährliches Miteinander...  
VERDAMMT!! Zu WAS haben sie mich da gemacht? Und all die anderen vor mir! Welchem ZWECK sollte all das dienen??

"Ist Ihnen nicht gut?" Eine Männerstimme hinter mir ließ mich zusammenzucken. Es war der Arzt, dem ich schon am Vortag begegnet war.

"Muß denn so etwas wirklich gemacht werden?" fragte ich und wies auf die Zimmertür.

"Ja, leider."

"Aber sie ist ja gar nicht mehr ansprechbar."

Er legte mir den Arm um die Schultern. "Es gibt keine andere Möglichkeit, TamoNi zu behandeln. Wir sind gezwungen, regulierend einzugreifen. Aber keine Sorge, Ihre Freundin wird sich rasch erholen."

"Kann ich dabei assistieren?" Ich wußte nicht, was mich da erwarten würde. - Aber ich wußte ebenso wenig, warum ich mich gerade anbot...

Der Mann holte ein Padd aus der Anzugtasche und hielt es mir hin.

"Ich brauche dafür Ihren Genscann."

Ich legte die Hand zögernd auf das Display.

Der Arzt besah sich die Daten und blickte mich dann sehr seltsam an.

"Das kann nicht Ihr Ernst sein. Sie haben ja noch nicht einmal den dritten Reifegrad erreicht!"

"Also nicht?"

"Auf keinen Fall. - Leisten Sie Tamo Kimara einfach etwas Gesellschaft und muntern Sie sie auf."

Er steckte das Padd wieder ein und eilte davon.

"...diese TamoNi... in welcher Welt leben die eigentlich?..." hörte ich ihn noch brummeln.

Leise trat ich wieder ein. Der replizierte Zylinder stand noch immer unberührt auf Kimaras Bauch. Zögernd griff ich nach ihrer Hand. - Ich hatte Kimara bisher noch niemals direkt berührt!

Die Hand war eiskalt und ich führte sie zum Zylinder.

"Machen Sie es auf." Sie reagierte nur wenig, deshalb half ich ihr.

Leise zischend öffnete sich der Behälter und gab den Blick frei auf einen noch nicht aktivierten Schmetterling. Er war handgroß und schillerte in Blau und Silber.

Das biomechanische Tierchen kroch hinaus und sondierte mit zitternden Fühlern seine Umgebung. Schon wenig später drehte es die erste Runde, kehrte zurück zu uns und ließ sich auf Kimaras Hand nieder.

"Gefällt er Ihnen?"

"Ja, sehr..." flüsterte sie. "Vielen Dank."

Als der Schmetterling nach einer erneuten Flugrunde auf ihrer hochgehaltenen Hand landete, sah ich Kimara zum ersten mal wirklich lächeln!

'... Ihre Freundin wird sich rasch erholen...' hatte der Arzt gesagt.

'Aber Kimara ist doch gar nicht meine Freundin.' ging es mir durch den Kopf.

Wo bleiben die anderen?

Warum war ich die einzige Besucherin hier?

[ KIMARA ]

Das Ende der medizinischen Ableitung bekam ich dieses mal gar nicht mehr richtig mit. Aus weiter Ferne hörte ich Stimmen.

... sie kollabiert... vier Einheiten Intowa...

Und dann kam Torana, ich konnte sie kaum wahrnehmen. Sie war also tatsächlich wieder gekommen, wenn auch viel zu früh. Und sie hatte mir etwas mitgebracht - aber ich war nicht in der Lage, meine Motorik zu steuern. Torana nahm meine Hand und ich spürte ihre Körperwärme in meine entladenen Nerven dringen. Gemeinsam öffneten wir den Behälter und ein herrlicher Schmetterling kam langsam herausgekrochen.

"Gefällt er Ihnen?"

Ich dankte ihr kaum hörbar und beobachtete das schillernde künstliche Insekt. Eine nette Idee...

Dann geschah etwas Unerwartetes. Torana legte ihre Hand auf mein Brustbein und ich spürte sanfte Energie in den Neuralknoten fließen. Sie schirmte auch ihre Emotionen kaum ab und so nahm ich eine Mischung aus Mitleid, Fürsorge, Schuld und... Zuneigung wahr. Warum tat sie das alles? Und warum verschloß ich mich so sehr?

Nein, ich war noch nicht bereit, meine Schranken zu verringern. Zu automatisch war deren Aufrechterhaltung.

"Sie müssen schnell gesund werden und hier raus." sagte Torana und ihre Gedanken ergänzten: ' Bloß keine weiteren Ableitungen!'

"Lieber hier..." Das Sprechen fiel mir noch schwer. "Lieber hier als in der Arrestzelle." Nun war es heraus. Ich hatte mich entschieden! - In spätestens ein oder zwei Tagen würden die Ärzte hier einen verträglichen Wert für mich ermittelt haben.

Sie wollte wissen, warum. Ich versuchte es mit wenigen Worten zu erklären und sie blickte mich hinterher nachdenklich an.

"Daran MÜSSEN wir etwas ändern." sagte sie mit fester Stimme und stand auf. Sie ging zu einer Wandverkleidung, hinter der sich ein öffentliches Terminal befand und aktivierte es.

"Vidilein, hol mir doch mal bitte die Tiromei her." hörte ich Torana, sehen konnte ich das Terminal vom Bett aus nicht.

"Sie ist leider nicht hier."

"Aber sie hat doch Hausarrest. Wo also treibt die sich herum?"

Wie redet sie denn über Tiromei?!

"Die drei anderen SeturaKaNi wollten sie sprechen. - Kann ich dir weiterhelfen?"

"Nein, danke."

Eine Weile hörte ich nichts, doch dann...

"Aina Torana, was möchtest du so dringend?" Das war die Stimme der SeturaKa Taro Kitana!

"Ich habe zwei Wünsche und ich werde es kurz machen. - Wandeln Sie Tamo Kimaras Haftstrafe in Hausarrest um und entbinden Sie sie von jeglicher Ausbildungsarbeit mit mir."

"Das sind keine Wünsche sondern dreiste Forderungen." Die Ratsoberste klang aufgebracht. "Wie kommst du darauf, daß wir irgend etwas ändern werden. Es wurde SO beschlossen..."

"Wenn Sie meinen Wünschen nicht nachkommen, sehe ich mich gezwungen, die Prozedur MIGO-SETURA-ZERO wieder zu aktivieren."

"Das ist eine Erpressung!" rief Kitana.

"Na und? SIE nehmen ja auch keinen Schaden durch die bisherigen Beschlüsse. - Geben sie UNS die Chance, andere Wege zu finden. Und tun Sie es, BEVOR weitere Schäden entstehen."

Ich glaubte meinen Ohren nicht zu trauen. Diese Torana legte sich tatsächlich mit dem Rat an! MIGO-SETURA-ZERO-Prozedur... wieder aktivieren? Den Migo-Status ablegen und vielleicht das Kontinuum für immer verlassen... Ich hatte ja überhaupt nicht gewußt, daß sie... Und in einem Atemzug wollte sie mich loswerden und mir helfen.

Ich verstand diese junge Frau wirklich nicht!

## [ SEMIRA ]

Am Vormittag suchte ich Beraterin Asamei auf, um unser Problem vorzutragen.

"Semira, gut, daß du gerade vorbeikommst." empfing sie mich mit einem kurzen Blick und ich ahnte nichts Gutes beim Tonfall ihrer Stimme.

"Torana hat soeben den Rat erpreßt und Tikana ist außer sich." Asamei wandte sich von Terminal ab und blickte mir fest in die Augen. "Ich verstehe nicht, warum diese...dieses KIND mir dermaßen ins Handwerk pfuscht!"

Zuerst war ich sprachlos. Nach dem gestrigen Abend hätte ich einen solchen Vorfall nicht erwartet.

"Was hat sie denn angestellt?" fragte ich bedrückt.

"Sie drohte die Prozedur MIGO-SETURA-ZERO als Druckmittel an. Semira, das ist eine Erpressung!"

Ich schluckte. Das warf alle Pläne und Absprachen um. Hatte sie mich denn gestern tatsächlich nur belogen? Aber DAS konnte ich einfach nicht glauben!

"Sie hat es also nicht nur versucht, sondern...?" sortierte ich laut meine Gedanken.

"Welche Wahl hatte Tikana denn unter diesen Umständen? Es ist absolut unvorstellbar, daß man eine unausgebildete Tamo frei herumlaufen läßt!" Asamei wirkte ärgerlich aber dennoch beherrscht.  
"Ja aber, was hat sie denn jetzt bezweckt?" bat ich dringend um Auskunft.  
"Daß Tamo Kimara ihren restlichen Arrest zu Hause verbringen kann und weiterhin, daß sie keinerlei Ausbildungsaufträge mehr für Torana erhält."

Ich atmete erleichtert auf, weil ich wirklich etwas Dummes erwartet hatte. Natürlich konnte ich Toranas Art und Weise keinesfalls gut heißen und pflichtete der Weda in diesem Punkt bei.  
"Asamei, weißt du eigentlich, daß Torana bei Kimara im Krankenhaus war und sich beide offenbar ausgesprochen haben?" lenkte ich ein.  
"Nein, ich soll erst übermorgen wieder zu ihr." Die Beraterin sah mich verwundert an. "Das ändert ja dann die Sachlage. Möglicherweise ist sogar Kimara mit daran beteiligt. - Ich glaube, ich brauche noch lange, um diese Torana zu verstehen."

"Würdest du bitte nichts unternehmen, bis ich mit ihr darüber gesprochen habe?" bat ich die Frau.  
Sie nickte. "Es liegt mir viel daran, alles auf einem positiven Weg zu bringen. - Vielleicht reicht dann sogar eine formelle Entschuldigung aus."  
Das klang jetzt schon viel besser. - Nun mußte ich noch das Gespräch auf mein Anliegen lenken.

Asamei bemerkte, daß ich noch etwas wollte.  
"Semira, was war dein Anliegen? Zufällig bist du doch sicher nicht hergekommen."  
"Nunja... es gibt ein Problem zu Hause. Es geht um Tiromei."  
"Sag nicht, daß sie auch etwas angestellt hat." Die Weda sah mich bittend an.  
"Nein, aber sie hat einen Gefährten. Und der wurde nun leider durch die eilige Verfügung des Rates ausgesperrt, weil er bisher noch kein Wohnrecht in Anspruch genommen hat."

"Hoppla." Naro Asamei verkniff sich ein Grinsen. "Wer ist es denn?"  
"Migo Ligu Sakino."  
Sie blickte auf die Daten vom Terminal und warf mir einen verwirrten Blick zu.  
"Dieser Jungspund? Das kann doch unmöglich sein. Was denkt sie sich nur dabei?"  
"Nun, ihr biologisches Alter ist derzeit nur noch knapp 50 Zyklen." lächelte ich. "Diese Verjüngung begann kurz nach der Rettungsaktion in Takenos Labor und war nach wenigen Tagen vollendet."

"Es ist dir wichtig, nicht wahr?"  
"Ja. Es geht Tiromei oft nicht gut, die Energieschübe sind sehr schmerzhaft. Aber zusammen mit IHM kann sie es leichter durchstehen. Sie braucht ihn. Beide sind doch heiß verliebt. - Im übrigen hat sie eingesehen, daß es wohl besser ist, vorläufig keine gesellschaftlich relevanten Entscheidungen mehr zu treffen."

Asamei nickte.  
"Gut, einverstanden. Ich weiß zwar nicht, WO das allen noch hinführen wird, aber SeturaKa Nara Tiromei ist eine geachtete Frau. Wir sind ihr etwas schuldig."

## [ TORANA ]

Hilfe! War DIE aufgebracht. Da kam eine junges freches Ding wie ich daher und erpreßte sie glatt...  
Vielleicht war es meine Dreistigkeit, vielleicht auch nur die Androhung dieser Prozedur - Ich bekam, was ich wollte.  
Dennoch schlug mein Herz heftig und mir war etwas schwindelig.  
Jetzt ein paar Kekse...

Ich ging mit einem vollen Teller zurück zu Kimaras Bett und setzte mich wieder auf die Kante..  
"Sie haben alles gehört?" fragte ich und biß in einen Keks.  
"Ja." Natürlich hatte sie, sonst sähe sie jetzt nicht so schockiert aus..  
"Also... sobald der Arzt Sie hier entläßt, werden Sie in Ihre Wohnung gebracht. Keine Enge, keine Reflexionen, keine Ableitungen - und wenn Sie wollen, sehe ich da mal nach Ihnen."

Sie brauchte einige Zeit, um das zu verdauen. Mir kam eine zaghafte Welle von Verwunderung und Unverständnis entgegen. Meine direkte Art hatte sie wieder einmal schockiert.  
Tja, so war ich eben...

Kimara mochte jetzt keine Kekse. - Nach so einer ekligen Ableitung, die ich nur von der Beschreibung her kannte, hätte ich sicher auch keine gemocht.

"Möchten Sie..." Ich hielt inne. Sie war nun nicht mehr meine Ausbilderin sondern eine Tamo, wie ich... es mal werden sollte... Wozu formelle Anreden, wir waren jetzt gleichgestellt.

"Möchtest du etwas trinken?"

Sie sah mich seltsam an und lächelte dann ein wenig.

"Ein Multidrink bitte. So etwas darf ich eigentlich hier nicht, aber... was soll' s."

Ich holte ihr das "verbotene" Getränk und Kimara leerte das Glas in einem Zug.

"Ich wette, das war deine erste Regelübertretung." Irgendwie konnte ich mir diese Bemerkung nicht verkneifen.

"Nein, die zweite." Sie senkte den Blick und starrte in das leere Glas.

Ja, sie hatte mich, ihre Schülerin, verletzt. Die Ursachen dafür waren für den Rat von ganz anderer Bedeutung als für mich, da Kimara und Tiromei die Verantwortung hatten. Beide bekamen Arrest. - Aber mir ging es inzwischen wesentlich besser als ihr...

Könnte es einen neuen Anfang geben?

Aber wie konnte ich es ansprechen? - Es war uns beiden untersagt worden, das Geschehene ausdiskutieren. Das sollte einige Tage warten, bis Kimara wieder gesund ist...

Nach dem Verzehr einiger Kekse suchte ich noch einmal nach dem Arzt, um ihm die veränderte Sachlage zu berichten.

Er blickte mich einen Moment verwundert an, dann lächelte er.

"Wir können Tamo Kimara morgen entlassen. - Wenn sie allerdings jemanden hat, der ihr heute noch die notwendigen Medikamente verabreicht und sich etwas um sie kümmert, könnte sie schon heute Mittag die Station verlassen. - Ich muß nur noch einen abschließenden Scann machen."

Ich entschied mich ohne lange zu überlegen.

"Sie hat jemanden. Ich bleibe erst einmal hier, bis sie soweit ist. - Dann kümmere ICH mich."

Der Mann nickte. "Sie sind bestimmt die richtige Gesellschaft. Sie sind ja ebenfalls eine Tamo. - Ich gebe ihnen dann noch den Chip für die Medikamente."

Es kam ihm nicht einmal in den Sinn, daß Kimara eine Fremde für mich sein könnte. Wir beide waren TamoNi, das war ihm vertrauenswürdig genug.

[ CALIM ]

Wir saßen zu sechst über einem dicken Problem. Ich hatte gerade einen Lösungsvorschlag erbracht, der unsere Ausbilderin stutzen ließ.

In letzter Zeit ich mehr und mehr besser geworden. Ein Musterschüler mit Traumergebnissen, natürlich nur, weil ich es satt gehabt hatte, der Dummkopf zu sein und mein eigenes Wissen einbrachte. Aber auch weil ich Tiromeis gesellschaftliche Stellung nicht herabwürdigen wollte, wenn sie mit einem wie mir ging, einem Jungspund, noch dazu einer mit schlechten Noten.

Gerade als die Frau antworten wollte - ich wußte jetzt schon, daß sie begeistert war von meinen Gleichungen - meldete sich auf einmal Tane Semira.

"Herein!" rief die Faro' a zur Freisprechanlage des Computers und Semira betrat unseren Unterrichtsraum.

"Ich habe eine Nachricht für Ligu Sakino." sagte sie und lächelte. Alle guckten mich erstaunt an. Natürlich wußten sie, daß ich neuerdings mit so hohen Leuten verkehrte und auch einen Schwarm hatte, die sogar eine Tamo war.

Ich wurde von Semira hinausgebeten und dort eröffnete sie mir, daß ich einziehen konnte. Mir fiel die Kinnlade runter.

Dann umarmte ich sie spontan, weil es sicher ihr Verdienst war und, obwohl es sich gar nicht geziemte, konnte ich nicht anders. Ich würde mehr bei Tiromei sein können. Ich würde alles tun für sie. Ich würde sie nie mehr hergeben NIE.

Ich hatte fast nichts zum mitnehmen. Meine kleine Winzlingswohnung war in nullkommanichts leer und Semira und ich brachten alles mit einem Gravo zum Haus.

Vid war da und empfing mich. Freundschaftlich aber bestimmt erklärte er mir die Hausregeln. Ich nickte zu allem. Natürlich würde ich sie einhalten... in einem gewissen Rahmen.

Ich ging sofort los, um ein Zimmer einzurichten, leider ohne Tiromei, denn die war trotz des Hausarrestes nicht da und das wunderte mich, doch Vid wollte mir nicht sagen, wo sie sich aufhielt. Ich sorgte mich jedoch nicht sehr, weil er auch nicht besorgt klang.

Auch Torana war leider nicht da und so mußte auch mein lang ersehntes Gespräch mit ihr über Subraumgleichungen eben warten. Jetzt würde ich aber mehr Zeit haben.

[ VID ]

Sakino strahlte übers ganze Gesicht. Herrlich wie der sich freuen konnte, aber sicher hatte der Kerl Triebstau.

Als Tiromei ankam und sich ihm lachend in die Arme warf, wurde mir ganz warm ums Herz. Ich spürte deutlich, wie glücklich Sakino war. Aber irgendein Schatten lag auf seiner Existenz, den er ständig abgeschirmt hielt, so daß ich seine Gedanken nicht lesen konnte.

Kaum ein Migo konnte das so gut wie er. Er hatte irgend etwas, von dem er nicht wollte, daß ich es wußte. Doch zugleich waren seine Gefühle für Tiromei so echt, daß ich ihm nicht mißtraute. Er würde alles dafür tun, daß es ihr gutging und sie bei ihm blieb. Was immer in seiner Vergangenheit war, er liebte Tiromei aufrichtig und wollte sie beschützen.

Beide verschwanden so zackig auf Tiromeis Zimmer, daß wir alle grinsten.

Als die Weda um 14 Uhr kam, war Torana immer noch nicht da war.

"Tut uns leid, wir wissen auch nicht genau was sie macht, aber sie wird schon nichts anstellen!" beruhigte ich sie. Ich vertraute Torana, sie würde sicher keine üblen Dinge mehr tun!

Torana kam auch die nächsten Stunden nicht wieder, nichtmal zum Abendessen, bei dem eine zerzauste Tiromei und ein noch zerzausterer Sakino nur kurz auftauchten aber fast sofort wieder verschwanden.

Semi und ich grinsten nur.

[ KIMARA ]

Eine weitere Episode in meinem Leben war abgeschlossen - die Episode als Ausbilderin. Ich hatte versagt und mich als unfähig für diese Tätigkeit erwiesen. In der Anrede hatte mich Torana ja schon "degradiert".

Meine nun ehemalige Schülerin regelte, in Gegensatz zu Tiromei und dem Rat, die Sache auf ihre eigene Art und Weise und beendete alles. Doch nur WIE sie es tat, hatte mir die Sprache verschlagen! Jetzt würden sich unsere Wege also endgültig trennen.

Ich fühlte mich noch immer schwach. Eine halbe Stunde müßte ich sicher noch abwarten, ehe sich mein Körper dem niedrigen Energieniveau angepaßt haben würde. Dieser Zustand war ungewohnt und es fiel mir schwer, in Toranas Gegenwart so schwach zu sein - obwohl sie hier überraschend freundlich und auch fürsorglich war.

Es gab da etwas...

Ob sie meine Bitte verstehen würde? Welche Kenntnisse hatte sie über den besonderen Organismus der TamoNi?

"Torana..." begann ich leise, es hatte einige Zeit gedauert, bis ich mich nun doch durchgerungen hatte.

"Würdest du etwas für mich tun? Es ist nur eine Kleinigkeit."

"Ja sicher."

"Du willst gar nicht vorher wissen, was es ist?" Ich blickte sie verwundert an. Sie lächelte sanft.

"Ich weiß, was du möchtest - weil du es brauchst. Und ich denke, du würdest nichts verlangen, was du nicht wirklich brauchen würdest. Das stimmst doch, oder?"

Diese junge Frau wurde mir immer rätselhafter. Obwohl ich mich weiterhin abschirmte, schien sie in mein Innerstes zu blicken.

Torana legte ihre Hand erneut auf mein Brustbein und ich schloß die Augen. Ich bemühte mich, es einfach nur anzunehmen und zu genießen. Diese Energie tat so gut...

\*\*\*\*\*

"So... ich muß Sie nur noch einmal scannen." weckten mich die freundliche Stimme des Arztes aus einem leichten erholsamen Schlummer. Und schon führte er das kleine Gerät über meinen Körper. "Er ist einverstanden, daß Ich dich danach in deine Wohnung bringen. - Es sei denn, du hast jemand anderen zur Hand, der sich heute um dich kümmert." sagte Torana wie nebenbei. "Nachher? Ich kann noch heute...?" fragte ich überrascht. "Ja." sagte der Mann lächelnd. "Sie haben sich überraschend gut erholt."

Dann ging alles schnell. Ich bekam normale Kleidung und durfte mit Torana das Krankenzimmer verlassen. Im Gang hielt ich inne.

"Warte bitte, ich habe etwas vergessen." sagte ich und ging noch einmal ins Zimmer zurück. Auf dem Tisch stand noch immer die Box mit dem Schmetterling. Ich wollte ihn behalten und mußte lächeln bei diesem Gedanken. Torana sah den Gegenstand in meiner Hand seltsam an, sagte aber nicht.

Wir erreichten meine Wohnung in wenigen Minuten. Nun war ich wieder zu Hause, doch dieses mal nicht allein, so wie sonst. Etwas unsicher ließ ich den Blick schweifen. Torana orderte indessen etwas vom Replikator und entnahm ihm zwei Hyposprays.

"Ich hoffe, du hast nichts dagegen, daß ich dir heute noch dieses Zeug verabreiche."

"Natürlich nicht." antwortete ich, öffnete die Box und stellte sie auf den Tisch an der Fensterfront. Gleich darauf begann der Schmetterling diesen Raum zu erkunden.

"Ähm, wo ist denn dein Bett?" fragte Torana. "Du sollst dich nämlich noch ausruhen."

"Komm mit." Ich wies auf die Wand mit den türkis leuchtenden Mustern. Sie war nicht gänzlich massiv, sondern hatte einen holographischen Teil. Durch den konnte man einfach hindurch gehen. Dahinter stand, optisch vom Wohnbereich getrennt, ein normales Bett mit Nachttisch und Lichtfeld.

"Ist doch gemütlicher hier, als ich dachte." meinte Torana und sah sich etwas um. "Tja... du solltest dich heute einfach nur ins Bett legen und ausruhen."

"Ja, das werde ich tun." antwortete ich folgsam und verschwand im Badezimmer.

## [ TORANA ]

Nein, sie trug im Bett keine Uniform sondern einen schlichten Zweiteiler wie die meisten. Ihrer war helltürkis schimmernd. Überhaupt war hier alles in schönen Türkistönen und glänzend metallisch. Die Bettdecke dunkel mit silbernem Rand, die leuchtenden Ornamente in der Wand und auch das Lichtfeld schimmerte in diesem Design. Kimara hatte also doch so etwas wie einen persönlichen Stil. Schade nur, daß sie den nie nach außen zeigte...

Als ich ihr das erste Hypospray verabreichte, lag sie schon im Bett. Zuvor hatten wir zusammen eine Kleinigkeit gegessen.

"Na, wie geht' s?" wollte ich wissen.

"Schon viel besser. Das verdanke ich dir." Kimara versuchte ein Lächeln.

Ich blickte verlegen zu Boden. Ich hatte sie in den Arrest gebracht, dadurch mußte sie letztlich ins Krankenhaus... Und sie bedankte sich bei mir.

"Ach... ich war echt eklig zu dir." gab ich zu. "Das wäre alles wirklich nicht notwendig gewesen."

"Denk einfach nicht mehr dran. - Ich finde, daß du sehr nett sein kannst." sagte sie leise.

Schon wenig später schien sie zu schlafen, doch ich spürte, daß es nicht so war. Ihr Gesicht aber wirkte endlich einmal entspannt und ich war froh, ihr diesen kleinen Gefallen getan zu haben.

Ich wollte noch etwas bleiben und machte es mir im Sessel bequem.

Nach einiger Zeit wurde es mir etwas langweilig. Ich ging zum Replikator, setzte den Chip ein und programmierte die Matrix für die Schmetterlinge etwas um. Der nächste, der die Ausgabeöffnung verließ, war türkis.

Ich orderte mehrere in verschiedenen Größen, in Türkistönen, Silber und gemischt, und ließ sie im Wohnbereich fliegen. Sie erkundeten neugierig die Umgebung und nahmen den einsamen blauen "Artgenossen" in ihre Mitte auf.

Während ich sie so beobachtete, fiel mir ein, daß Tiromei ja heute dringend mit mir sprechen wollte und... verdammt... die Weda!!!... Ich hatte sie glatt vergessen!



## [ SOLTRES ]

Torana kontaktierte mich am Abend und erkundigte sich zuerst nach der Beraterin. Ich beruhigte sie, daß die Frau ohne Klage wieder gegangen war.

...wo steckst du eigentlich?... wollte ich wissen.

...ich habe Kimara nach Hause gebracht und bin noch immer in ihrer Wohnung. Ihr geht es nicht so gut, ich werde noch etwas bleiben...

Das waren positive Neuigkeiten. Semira hatte am Nachmittag beunruhigt gewirkt und ein längeres Gespräch mit Weda Asamei geführt. - Ich hatte nicht gelauscht aber trotzdem gehört, daß es um Torana ging und um eine unangenehme Sache, die sie wohl wieder angestellt hatte.

Torana vertraute sich mir jetzt an und erklärte, warum sie so handelte. - Allerdings wollte sie noch nicht, daß ich es den anderen mitteile. Ich verstand ihren Wunsch nicht so recht, respektierte ihn aber.

Dann fragte sie noch nach Tiromei, ob sie gewartet hätte. Ich konnte Torana beruhigen, denn seit Sakino hier eingezogen war, hatten wir die beiden Verliebten fast gar nicht mehr gesehen.

Ich spürte Toranas lachen, sie freute sich sehr über Sakinos Einzug.

...toll, daß Semira das hinbekommen hat. Was würden wir nur ohne sie machen?...

...ja... bestätigte ich. ...sie hat auf uns alle einen sehr positiven Einfluß...

## [ KIMARA ]

"Asamei... bitte kommen Sie herein." Jetzt war ich doch etwas überrascht. "Ich habe nicht vor morgen mit Ihnen gerechnet."

"Ja, da sie so schnell aus dem Krankenhaus entlassen wurden... Es ist heute noch kein offizieller Termin, aber ich wollte gern nach Ihnen sehen." Sie blickte mich unschuldig an und lächelte.

"Sie dürfen mich heute auch wegschicken, falls..."

Ich führte die Beraterin herein und bot ihr einen Platz an der Fensterfront an. Sie setzte sich in einen der beiden Sessel, während ich schnell mein Bettzeug wegräumte.

"Sie schlafen auf dem Sofa?" fragte die Weda verwundert.

"Ach, es war nur diese Nacht."

Sie kam auf Torana zu sprechen und den Wirbel, den ihre letzte Aktion beim Rat verursacht hatte.

"Ich hoffe, der Ärger wird sich in Grenzen halten", sagte ich leise und blickte zu Boden. "Sie hat es auch meinetwegen getan."

"Ja, aber ich hätte gern mit ihr selber darüber gesprochen. Doch leider war sie gestern zum Gespräch nicht auffindbar."

Sie hatte also den anderen nichts mitgeteilt, das wunderte mich. Vielleicht wollte sie ja gar nicht so lange bleiben und hatte einfach die Zeit vergessen. Im Moment schien ich die einzige zu sein, die ihren Aufenthaltsort kannte. - Zumindest soweit konnte ich die Weda soweit beruhigen, daß Torana nichts angestellt hatte.

"Asamei, kommen Sie bitte, ich möchte Ihnen etwas zeigen", bat ich die Beraterin.

"Im Schlafbereich?" Sie blickte mich überrascht an, folgte mir aber.

Als sie dann Torana friedlich schlummernd in meinem Bett sah, lächelte sie. Wir gingen gleich wieder hinaus, um nicht zu stören.

"Torana war die ganze Zeit über hier?" fragte sie verwundert. Ich nickte.

"Ja. Sie hat mich vom Krankenhaus hierher gebracht und versorgt und ist dann hier im Sessel fest eingeschlafen. So habe ich sie heute früh gefunden und ins Bett gebracht - Seien Sie ihr also bitte nicht böse, daß sie den Gesprächstermin vergaß."

"Natürlich nicht."

Wir unterhielten uns noch einige Zeit. Jetzt wirkte Asamei gelöst und erleichtert. - Ihre Arbeit war mit Sicherheit schon oft kompliziert gewesen. Es gab in der jüngeren Vergangenheit meines Volkes einige Krisen. Noch waren nicht alle zufriedenstellend gelöst. Asamei und andere WedaNi gaben stets ihr Bestes, arbeiteten unermüdlich und gewissenhaft.



Es beruhigte mich, jetzt eine solch kompetente Frau als Beraterin zu haben. Vielleicht könnte sie mir sogar helfen, etwas zu bewältigen, das NICHT mit dem derzeitigen Konflikt zu tun hatte...

Gegen neun Uhr hörte ich Torana gähmend zum Replikator schlurfen. Ihre Haare waren strubbelig und die Uniform von der Nacht noch völlig zerknittert.

"Gib mal 'nen süßen Kaffee!" forderte sie, aber das Gerät piepste unwillig, weil das Rezept fehlte. "Öhm... dann Jako! extrasüß." Sie trank den Becher gleich leer und verlangte Pizza. Wieder piepste es nur. Dann forderte sie Käsekuchen, Spaghetti, Hasperat und weitere Speisen der Außenwelt an und amüsierte sich über den unwissenden Replikator.

Asamei blickte mich an und verkniff sich ein Lachen.

"Bist echt ne dumme Blechbüchse!" Torana trat leicht gegen die Verkleidung.

Wir sahen uns grinsend an und prusteten laut los.

Torana fuhr herum und starrte uns an.

"Weda Asamei!... Ahm... ich..."

"Schon gut. Kimara hat mir alles erzählt."

Die junge Frau verschwand eilig im Bad und kehrte dann ordentlich frisiert und bekleidet mit einem meiner Hausanzüge zurück. Sie setzte sich schüchtern zu uns, als erwarte sie trotz der zuvor beruhigenden Worte noch einen saftigen Tadel.

## [ TORANA ]

Der Tag war fast vorüber, ich lag im Bett und starrte an die Decke. Soltres saß neben mir und ich hielt seine Hand.

"Bist du aufgeregt wegen morgen?" fragte er. Natürlich war ich das. Die Einladung zur großen Ratsversammlung war schließlich keine alltägliche Sache. Und es ging um so viele Dinge, die und direkt betrafen...

Dieser Tag hatte schon seltsam begonnen und verlief auch weiterhin kaum anders.

Zuerst wachte ich nur sehr langsam auf und fühlte ich mich irgendwie völlig verspannt. Das Kopfkissen verströmte einen ungewohnten aber angenehmen Duft. Er kam mir irgendwie bekannt vor, gehörte aber definitiv nicht in mein Bett. Und als ich dann endlich die Augen aufbekam, war ringsum alles in sanftes türkises Licht gehüllt.

Ich wachte also in Kimaras Bett auf. Wie ich vom Sessel dahin gekommen war, wußte ich nicht.

Um in Schwung zu kommen, streckte mich erst einmal genüßlich.

Kaffee gab' s zum Wachwerden nicht. Und als ich den dummen Replikator beschimpfte, wurde ich unvermutet ausgelacht.

Kimara rettete die Situation mit einem kleinen Frühstück am späten Vormittag, zu dem ich Kleidung aus ihrem Vorrat trug.

Beraterin Asamei verhielt sich mir gegenüber überraschend zurückhaltend und bat mich nur, die Angelegenheit mit der SeturaKa bald zu klären.

Ich wies sie darauf hin, daß wir alle ja morgen zur großen Ratsversammlung eingeladen waren...

Zu Hause erwartete mich die nächste Überraschung - Tiromei wollte mich ALLEIN sprechen.

Sie eröffnete mir weitere Details aus ihrer Vergangenheit und bereitete mich auf etwas Wichtiges vor.

"Ich möchte dich bitten, mich nicht zu schnell zu beurteilen. - Was ich die jetzt sagen werde, fällt mir sehr schwer. Doch ich will nicht, daß du es morgen bei der Versammlung erfährst." Sie blickte mich gequält an und mir wurde ganz komisch.

Sie erzählte von den ANDEREN, den drei Frauen und zwei Mädchen, deren DNA auch so aufwendig konstruiert worden war und die ebenfalls Tiromeis Gene in sich trugen.

Und dann erfuhr ich, daß sie bis zur Geburt der beiden jüngsten mit Takeno zusammen gearbeitet und seine Laboratorien erst vor knapp drei Jahren den Rücken gekehrt hatte!

Mir stockte der Atem. Ich verdankte TAKENOS Mitwirken meine Existenz und meine DNA?!

Bähe... Mir wurde ganz übel!

Ich sprang auf und wich einige Schritte vor Tiromei zurück.

"Torana, bitte... hör mir zu. Damals war alles ganz anders. Wir experimentierten und suchten. Doch wir erkannten schließlich, daß es keine Erfolge ohne beträchtliche Opfer geben würde. Ich fügte mich den Gesetzen unserer Welt und löste die Forschungsgruppe auf. - Während ich tatsächlich eine Möglichkeit fand, den Gen-Level direkt ein wenig zu verbessern, widmete sich Takeno letztlich immer illegaleren Praktiken. Wohin das letztlich führte, wissen wir alle...."

Danach sagte sie nichts mehr und ich versuchte den Sinn ihrer Worte zu ordnen.  
GENE... immer ging es um diese verdammten Gene!! Doch welchen SINN sollte das alles haben?  
Wären wir ein Volk von Spiritisten, ergäbe es ja vielleicht einen Sinn.  
Die Öffnung des Kontinuums...  
Aber wie sollten MigoNi oder TamoNi dazu beitragen. Selbst einer Ito würde DAS nicht gelingen!

Ich blickte auf die Frau vor mir - eine Ratsoberste und Tamo, meine Freundin und Vertraute.  
Die Übereinstimmung unserer Iko-Gene betrug 83,7 Prozent. Schon jetzt wurde immer deutlicher, wie sehr wir uns auch charakterlich glichen - unangepaßt, wild, dickköpfig auf der einen Seite, talentiert, hochbegabt, mental ungemein stark auf der anderen.

Mein Gehirn war viel zu sehr beschäftigt, um wütend auf Tiromei zu werden. Ich schwieg genau wie sie und ging dann einfach in mein Zimmer.  
Oben wollte ich erst einmal sortieren, doch seltsamere Emotionen machten sich breit. Ich empfand Ärger und Enttäuschung und alles wühlte mich sehr auf.

...Wie lange wolltest du das noch verschweigen?!...  
Heftige Erinnerungen an Soltres kamen plötzlich auf - an sein ungläubiges Gesicht und seine Enttäuschung, damals, als ich ihm eingestand, daß der geheimnisvolle "D" im Hintergrund des neuen Kollektivs und ich die gleiche Person waren.  
...Verschwinde!... brüllte er mich damals an ... Verschwinde von hier, du gehörst nicht zu uns! ...Du hast mein Vertrauen ausgenutzt! ...Kein Borg würde so etwas tun!!... ich hasse Dich!!!

Er konnte mit den dadurch entstandenen Emotionen damals nicht umgehen und randalierte in einer Energiestation. Die anderen Borg waren dadurch zu etwas gezwungen, was sie NIEMALS wieder tun wollte - einen Borg mit der Macht des Kollektivs seines Willens zu berauben. Sie hatten keine Wahl. Mit seinem mechanischen Arm hatte Soltres bereits ein Terminal und eine Installationswand zertrümmert und somit beträchtlichen Schaden angerichtet. Sie konnten es sich nicht leisten, noch mehr zu verlieren, die Recourcen waren einfach zu begrenzt.

Und dann war da noch Livana gewesen. Auch sie hatte ich mit meinem langen Zögern sehr verletzt.  
Livana blieb damals genauso regungslos stehen wie Soltres und starrt mich fassungslos an. Doch sie reagierte nicht erst am folgenden Tag sondern gleich danach. Sie ballte die Fäuste.  
...Du... stieß sie mühsam hervor ...Du!...  
Mit einem mal holt sie mit der linken Hand aus und verabreichte mir eine heftige Ohrfeige. Ich verlor das Gleichgewicht und prallte gegen Soltres. Der hielt mich sofort fest, da sich reflexartig mein mechanischer Arm aktivierte.

Ich war in seinem Griff wehrlos und Livana verlor die Fassung, was Soltres gerade noch rechtzeitig bemerkte. Er drehte sich mich mit mir in den Armen rasch um. Ein heftiger Schlag traf das Dämpfungsfeld seiner Rückenschilde, ein zweiter, weitere... Er hielt still und mich auch weiterhin fest. Livana schlug mit den Fäusten auf ihn ein, bis die Kräfte sie verließen. - Und wir beide wußten, daß diese eher hilflosen Schläge eigentlich MIR galten. Livana sank auf die Knie und begann heftig zu weinen.

Es war niemals meine Absicht gewesen, Soltres oder Livana oder irgend jemand anderem weh zu tun. Es gab wichtige Gründe für mein langes Schweigen und irgendwie hatte ich dann den richtigen Zeitpunkt für die Wahrheit überschritten. Es dauerte, ehe wir uns letztlich aussprechen konnten. Bei Soltres ging es schneller, er war damals bereits in mich verliebt so wie ich in ihn.  
Livana brauchte viele Tage und ging mir aus dem Weg. - Ich fühlte mich damals unglücklich und so entsetzlich schuldig.

Und jetzt... Tiromei wollte mich mit Sicherheit nicht verletzen, sie hatte sich immer sehr für mich eingesetzt. Auch sie mußte diese Angst und Zweifel in sich gespürt haben. - Die Angst, durch den verpaßten richtigen Moment möglicherweise ein mentales Desaster hervorzurufen!

Sie kannte ja meine Einstellung zu Takeno und seinen Machenschaften mehr als alle anderen hier. Ihr Kummer darüber und ihre Sorge war stets ECHT gewesen.

Sie war NICHT Schuld am Geschehen. Meine Existenz verdankte ich ja schließlich nicht nur Takeno sondern viel mehr IHR. Es waren IHRE Gene, IHRE Fähigkeiten. Takeno hatte zwar heftig in meinem Leben herumgepfuscht, aber seine Gene hatte ich bestimmt nicht! Er war ja nie ein Tamo gewesen. 83,7 Prozent... SIE stand mir dadurch genetisch so näher als eine Schwester!

Und ich konnte ihr verzeihen. Gründe für alles hatte sie sicher mehr als genug und Probleme mit sich selbst ebenfalls.

Nein, sie sollte nicht so lange Zeit warten müssen. Ich war STARK, stärker als ich es vermutet hätte. Und auch das war eine Gabe von IHR.

Plötzlich wollte ich Tiromei, meiner Freundin und Vertrauten, soviel sagen...

Ich ging wieder hinunter und erschrak.

Tiromei lag in der Sofaecke zusammengekrümmt auf dem Boden und Vid kniete neben ihr.

"Keine Panik", bremste er mich. "Nur das Übliche. Schon vorbei."

"Tiromei..." Ich nahm sie in die Arme und strich ihr übers Gesicht. "Es ist alles in Ordnung. Danke, daß du es mir gesagt hast. - Aber ich dachte, es ist leichter mit den Schüben geworden."

"Nicht, wenn ich mich aufrege..." stöhnte sie leise. "Danke, daß du mir vertraust."

"Ich... ich bin stolz darauf, daß du mir deine Gene und die der anderen TamoNi gegeben hast", flüsterte ich ihr ins Ohr, während ich sie weiterhin fest an mich drückte. "Ich werde mir von nun an viel Mühe geben, dich und die anderen nicht zu enttäuschen. - Ich werde NICHT als fehlgeschlagenes Experiment mit einem Kontrollchip im Kopf enden..."

"Ich bin richtig stolz auf dich." Tiromei lächelte jetzt schon wieder und ließ sich von mir in ihr Zimmer bringen.

[ KIMARA ]

Ich war völlig überrascht, als Beraterin Asamei mich gestern noch informierte, das ich mit zur Ratsversammlung sollte! Dabei war ich doch vom Dienst suspendiert - und das bis Zyklusende. Heute Morgen wartete ich also fertig bekleidet mit weißer Uniform und Mantel auf Tiromei und die anderen aus dem Haus.

Tiromei begrüßte mich freudig und fiel mir um den Hals.

"Wie geht es dir? Wirst du heute durchhalten? Wenn irgend etwas ist, laß es mich wissen."

"Danke, es ist alles in Ordnung." sagte ich leise.

Torana und Alinai waren, wie Tiromei auch, noch normal gekleidet, Semira kam schon in ihrer blauen Corp-Uniform, Soltres noch immer mit Holo-Tarnung und Vid trug einen glänzenden schwarzen Overall und den gleichen Mantel wie ich, nur ebenfalls in schwarz.

"Tach auch!" Er grinst mich mit Ko' are-Gesicht an. "Na, wie geht' s denn unserer Rippenbrecherin?"

"Vid!" zischte Alinai und zog ihn am Ärmel zurück. "Halt die Klappe!"

"Ja, was denn?" trötete er. "Borgi hat das doch auch schomal vollbracht und des Brüderlei gleich danach. - Torana, das stimmt doch, oder?"

"Ja, stimmt." Sie verkniff sich ein Lachen.

Wir gingen zuerst ins Institut. Im Ausbildungsgebäude der MigoNi zog sich Alinai ihre grüne Uniform an. Ich hoffte, dort niemandem zu begegnen. Doch mein Wunsch erfüllte sich natürlich nicht. Unter den vielen Anwesenden dort hatte sich das Geschehnis längst herumgesprochen und ich bemerkte ihre verstohlenen Blicke und zwiespältigen Gedanken. Unwillkürlich stoppte ich den Schritt, als ob sich etwas in mir weigerte, an den Studenten und Assistenten vorbei zu müssen.

Eine warme Hand griff nach meiner. Torana stand plötzlich neben mir.

"Komm Kimara, wir gehen zusammen." Sie legte sich meinen Arm über die Schultern und umfaßte mein Hüfte. Von der anderen Seite näherte sich Semira und tat es Torana gleich. Ob ich wollte oder nicht, jetzt mußte ich mit ihnen gehen.

[ SEMIRA ]

Ich konnte die Leute tuscheln hören. Und wenn ich das konnte, verstanden Kimara und Torana diese Worte mit ihrem wesentlich besseren Gehör noch viel deutlicher.

... noch niemals passiert... Handschellen... blutverschmiert... Verhaftung... Arrest...

Torana machte den ersten Schritt, als die Blockade zu beginnen drohte. Kimara wirkte ganz kläglich.

"Ja, wir gehen zusammen." Wiederholte ich, drückte Kimara etwas an meine Seite und sie blickte erst Torana und dann mich überrascht und zugleich erleichtert an.

Die Reaktion der Studenten blieb nicht aus. Das negativ wertende Geflüster verebbte und wandelte sich in Verwunderung und Diskussionen.

Als ich den Blick zu Tiromei wandte, lächelte die und nickte mir kurz zu.

Schließlich hatte auch Torana ihre Tamo-Uniform angezogen und wir konnten ins Ratsgebäude gehen. Dort waren die meisten der SeturaYanoNi schon im Sitzungssaal. Wir ließen uns die blauen Roben aushändigen und zogen sie gleich über.

"Wow, des sieht ja richtig schick aus!" meinte Vid. "Sowas will ich auch!"

"Du willst immer alles haben", kicherte Alinai und schlug ihm scherzhaft auf das Hinterteil.

"Aber jetzt machst du das nicht!" mahnte Tiromei und eilte an uns vorbei zum Zimmer der Ratsobersten.

Dort kam sie gleich wieder heraus und winkte Torana zu sich.

"ICH?" Die junge Frau glaubte sich verhöhrt zu haben. "DA rein?"

"Ja, komm. Wir werden dich nicht fressen. - Ihr anderen wartet bitte, bis Weda Naro Asamei kommt und Torana wieder hier ist."

"Ja MA' AM!" rief Vid, straffte sich und schlug die Hacken seiner Stiefel zusammen.

## [ SOLTRES ]

Ich war zum ersten mal im Ratsgebäude. Auch Vid blickte sich neugierig um. Getarnt als kleines Mädchen hatte er Semira einmal hierher begleitet, um Torana aus dem Institut und aus Takenos Händen zu befreien. - Das war jetzt genau 83 Tage her...

Die Weda gesellte sich zu und begrüßte jeden einzeln. Sie trug einen Zweiteiler in Grün, der Farbe der MigoNi. Als neutrale Beraterin gehörte sie nicht dem Rat an.

Das Gebäude war groß und hell, es wuchsen Bäume darin, Sträucher und viele Blumen. In einem breiten langen Korridor mit hellem Marmorboden standen Brunnen an den Kreuzungen. Einer befand sich unmittelbar in unserer Nähe. Vid ging mit Alinai am Arm hin und hielt seine Hand hinein.

"Was machst du da?" wollte ich wissen und folgte ihm.

"Fische streicheln", lachte die junge Frau und langte nun ebenfalls ins Wasser.

Ich zählte fünf fast einen halben Meter lange Fische im Becken. Sie schwammen geschickt um die Hände herum und ließen sich sanft berühren. Ihre blauen Schuppen glitzerten.

"Komm, Borgi. Mach auch mal."

Vorsichtig tauchte ich die Finger der linken Hand ins Wasser und bewegte sie etwas hin und her. Sogleich schoß einer der Fische darauf zu und begann an meinem Zeigefinger zu suckeln. Vid und Alinai kicherten und ich vertiefte mich in das zwanglose Spiel.

"Huhu, Schatz." Torana legte ihre Hände von hinten auf meine Schulterpanzerungen.

"Schon fertig?" Ich zog die Hand aus dem Wasser.

"Ja, die haben mich nur gebeten, daß ich mich heute anständig benehme. - Wir sollen schon in den Saal gehen, die Obersten kommen dann später dazu."

"Du siehst wirklich gut aus in dieser Uniform." mußte ich jetzt endlich einmal sagen und gab ihr einen Kuß auf die Wange.

"Ja, schnittig!" meinte Vid. "Aber meine kleine Alinai ist ne SAHNESchnitte." Er schnappte ihren Arm und zog sie an sich.

"Sahneschnitte? Soso..." lächelte sie.

"Ja, und zwar ne ganz süße."

Alle ringsum kicherten, alle außer Kimara. Sie schien sich hier überhaupt nicht wohl zu fühlen. Schon im Institut war mir das aufgefallen. Sie wollte gar nicht hier sein und ich verstand nicht, warum sie mit uns gehen mußte, zumal sie zwei Tage zuvor noch im Krankenhaus gewesen war. Kimara stand gedanklich abseits von Geschehen, etwas Semira zugewandt. Dennoch ging ihr Blick ins Leere.

Als wir zum Sitzungssaal losgehen wollten, schreckte sie aus Gedanken auf und blickte uns einen Moment lang verwundert an. Wieder ging Torana zu ihr und nahm sie an der Hand. Wie es aussah, hatten die beiden ihre Differenzen bereinigt und ich war froh darüber. Ich wollte weder Torana weinen noch Kimara gestreßt sehen.

Der Saal war groß und dreieckig mit breitem Gang ringsum. Er bot den 400 Ratsmitgliedern Platz in einer Anordnung von vier weiteren Dreiecken, wie sie auch auf den Tattoos und Rangabzeichen zu sehen waren. Gegenüber befanden sich die Sitze der vier Ratsobersten. In den Wänden verbargen sich außer Holo-Projektoren auch Geräte für Aufzeichnungen, Transmissionen und Sicherung.

Viele der YanoNi hatten bereits ihre Plätze eingenommen, andere standen in Gruppen zusammen und unterhielten sich. Sie alle trugen diese blauen ärmellosen Roben mit halblangem glänzenden Vorderteil und darunter eine ebenfalls blaue Uniform. Einige wenige waren MigoNi und in grün. Nur Tiromei und Kimara hatten als einzige TamoNi weiße Uniformen. Torana war ebenfalls weiß gekleidet, trug aber keine Robe.

Wie schon zuvor im Institut richteten sich auch hier alle Blicke auf Kimara und Torana. Und wieder wurde die Tamo wie zum Schutz in die Mitte genommen. Die Ratsmitglieder ließen sich allerdings nicht so leicht beeindrucken wie die Studenten. Sie waren angesehene und hochrangige Vertreter ihrer Spezies und diskutierten darüber, warum Kimara trotz Suspendierung anwesend war. Dann ging Semira zu ihrem Platz, während wir anderen uns zu den angewiesenen Sitzen begaben.

"Kimara, du kannst deinen Platz bei den anderen einnehmen. Allerdings hast du vorläufig keinerlei Stimmbefugnis", sagte Asamei. Kimara nickte und wandte sich zum Gehen.

"Warte." Torana stand auf und ging zu ihr. "Ich komme mit."

"Hiergeblieben!" protestierte Asamei.

"Ähm, ich habe noch etwas zu erledigen. Bin gleich wieder da", lächelte Torana.

Sie legte Kimara wieder den Arm um und die Tamo tat es ebenso und beide schritten über den Gang zu dem Feld, in das Kimara mußte. Natürlich gab das erneut seltsame Blicke und Tuscheleien von den Anwesenden.

Am Ziel angelangt, umarmte Torana ihre ehemalige Ausbilderin und drückte sie fest an sich. Kimara blieb für einen Moment steif und überrascht stehen, legte dann aber ihre Arme um Torana.

Wer die beiden bisher noch nicht bemerkt hatte, wurde jetzt darauf aufmerksam gemacht, zumal schon die ersten Projektionen über die riesigen internen Holo-Schirme liefen.

...Laß dich nicht unterkriegen... sagte Torana und ließ es mich mithören.

...Wir beide wissen, was wirklich passiert ist. Es gibt nichts, wofür DU dich schämen müßtest. - Ganz im Gegensatz zu mir...

Später kamen die vier SeturaKaNi, drei Frauen und ein Mann. Sie trugen nahezu die gleichen Kleidungsstücke wie die SeturaYanoNi, das glänzende, silbern besetzt Vorderteil reichte bei ihnen jedoch bis fast zum Boden.

Ein erneutes Raunen ging durch die Reihen während die vier sich setzten und nun ihre Gesichter auf die Holo-Schirme übertragen wurde. Tiromeis junges Aussehen sorgte für Aufregung.

[ CALIM ]

Der Unterricht war unterbrochen worden. Die Stimme des Zentralcomputers hatte uns quasi befohlen, den Holo-Schirm im Raum anzumachen.

Ausbilder Mena Yataro aktivierte ihn und staunte selbst, als das Ratsgebäude gezeigt wurde mit allen VIER Obersten und wie es aussah auch allen 400 Abgeordneten!

Ich erhaschte einen Blick auf Torana und dann auch Tiromei und schluckte.

Vid kam ins Bild, dann Soltres. Die Namen wurden genannt. Jeder hörte natürlich, daß Vid und Soltres keine Ko' are-Namen waren.

Als nächstes wurde Tiromei gezeigt. - Ihr voller Titel wurde genannt. Ihr Rang. Ihr Alter...

Ich hörte für einen Augenblick nicht zu, weil ich mich an meinem Tisch festklammerte und nach Luft schnappte.

' Oh ... MANN!!!' dachte ich nur. ' MANN Oh MANN... und ich... hab das nicht gemerkt!' - Ich hatte die Namen aller Ratsmitglieder gelernt. Ihrer stand mit drauf. Nara Tiromei... Ich hatte gedacht, das wäre vielleicht ihre Tante oder Oma, die genauso hieß.

Jemand aus der Reihe hinter mir raunte seinem Nachbarn etwas zu. Mein Name kam in dem Satz vor. Sollten sie nur reden. Allen Grund hatten sie ja.

Tiromei war wieder zu sehen. Eine Stimme erklärte, daß Tiromei sich dank ihrer Tamo-Gene in einer Art genetischen Umstrukturierung befände, die auch die Verjüngung ausgelöst hatte.

Man erteilte ihr das Wort. Sie durfte selbst sprechen. Sie grüßte den Rat und alle Anwesenden förmlich und korrekt - natürlich, sie konnte das. Sie dankte für die Anhörung und versprach nun alle Fragen aufzuklären. Über sich selbst aber auch über die Gäste.

Tiromei lächelte selbstsicher, so wie ich sie kannte - keck - und schien mich dabei direkt anzusehen.

Sie sprach bereits aber ich hörte gar nicht hin.

Warum hatte sie DAS nicht gesagt? Naja... ich hatte gar nicht gefragt.

"... um nun den Gerüchten, die sich bereits in der Öffentlichkeit verbreitet haben ein Ende zu setzen", sagte sie gerade.

"Während der letzten Öffnung unserer Welt gelangte ein Außenweltler in die Halle der Tore. Es besteht jedoch keinerlei Gefahr. Der Rat hat alle Fakten überprüft und ist zu dem Schluß gekommen, daß sämtliche vorangegangenen Geschehnisse der letzten 16 Phasen POSITIV für unseren Gast aus dem Delta-Quadranten ausgelegt werden müssen."

Es ging um Borgi - in Gedanken nannte ich ihn auch schon so.

Eine Stimme, die offenbar einem anderen Ratsmitglied gehörte, erklärte die Rasse der Borg.

Nun, das mit dem Borgkollektiv und den Würfeln, die Angriffe auf die Erde und die vielen anderen Planeten, DAS wußten wir. Über Ohniaka 3 wußten nicht alle soviel. Wie gebannt sah ich auch den Schirm.

".. eine friedliche Koexistenz möglich.", sagte der Sprecher, der auch Toranas Erfahrungsbericht ihrer Reise erwähnte. Ich hörte kaum zu. Tiromei sah so hinreißend aus in dem Gewand.

Es folgten weitere Fakten über die Borg auf Oniaka3, von denen ich fast nichts mitbekam. Mein Nebenmann knuffte mich in die Seite. "Sind das nicht deine Freunde und deine Geliebte?" raunte er.

"Sei still!", zischte ich. Auf dem Bildschirm sah man plötzlich den Borg. Der Rat hatte gebeten, daß dieser sein Hologramm entfernte und sich zeigte.

Ein Raunen ging durch die Reihen des Rates und hier... hier war' s nicht besser. Soltres stand ganz allein und hatte kurz eine Großaufnahme für sich. Und das irrste war: er lächelte und Torana neben ihm lächelte zurück und beide wirkten ganz so, als wäre ihnen alles egal.

Für einen Augenblick wurde es still.

Dann kam Vid ins Bild. Vid grinste in die ' Kamera' und hörte sich an, was sie über ihn zu sagen hatten. Zunächst wurde von einem Gerät berichtet, das Torana erfunden hatte. Ich hörte sehr aufmerksam zu, mußte aber enttäuscht vernehmen, daß sie nicht verrieten WO es war und OB es noch funktionierte. Die Erklärung war kurz und bündig. Im Prinzip ging es um die Öffnung eines wurmlochartigen Ereignishorizontes, der sich in sich selbst zusammenfaltete und durch Energie aktiviert wurde. - In diesem Fall durch einen Zalkonianer.

Das Wort Zalkonianer sagte kaum irgend jemand etwas. Tiromei erklärte die Rasse der Zalkonianer. Kurz und bündig.

"Der Evolutionssprung in dem sich diese Spezies befindet, tritt erst seit wenigen Jahren auf. Die Zalkonianer selbst haben zum großen Teil noch kaum realisiert was mit ihnen passiert. Die zalkonianische Heimatwelt ist gespalten unter der Last, die solch eine Änderung ihrer Gesellschaft aufzwingt. Nur etwa zwei Prozent aller jetzt lebenden Zalkonianer sind bereits in der Phase der Transformation. Laut den Unterlagen, die wir besitzen, überstehen von diesen zwei Prozent etwa einer von 50 die Umwandlung. Für Diejenigen, die bereits transformiert sind, stehen neue Möglichkeiten offen. Die Transformierten Zalkonianer sind Reisende. Wie wir."

Es wurde wieder kräftig geraunt. Vid kam wieder ins Bild.

Man konnte sehen wie seine Gestalt sich änderte. Sie zeigte jetzt Vid, den rothaarigen jungen Mann, dann schrumpfte die Gestalt und zeigte auch Vid die junge Frau.

"Es tut mir außerordentlich leid, ihnen keine genaue Beschreibung von mir liefern zu können. Ich werde mich in Zukunft auf diese beiden Formen beschränken", sagte er fröhlich.

Natürlich war es nur höflich, den Ko' are zu zeigen, wie er aussah, damit man ihn auch erkannte. Eine Stimme bat, er solle seine richtige Gestalt zeigen.

"Na gut, aber nicht erschrecken!" hörte man von ihm und ich mußte grinsen, malte mir bereits aus, wie er schnell noch ein Dinosaurier wurde, aber Vid verkniff sich den Spaß.

Eine kleine leuchtende Kugel schwebte im Ratsaal und ließ sich dann auf der Hand von Alinai nieder, die genauso in die ' Kamera' strahlte wie Vid vorhin.

DAS IST MEINE FREUNDIN. IHR MACHT ES ÜBERHAUPT NICHTS AUS, DASS ICH EIN WENIG SELTSAM AUSSEHE. VON ALLEN KO' ARE HAT ALINAI MIR AM MEISTEN ÜBER EURE FASZINIERENDE RASSE GEZEIGT UND ICH KANN VERSICHERN, DAS WAREN DIE ALLERBESTEN SEITEN! hörte man seine seltsam warm klingende Stimme im ganzen Gebäude ertönen. Die meisten im Ratssaal und auch hier lächelten oder schmunzelten.

Dann verwandelte sich Vid zurück in den männlichen Vid, küßte Alinai frech vor allen Anwesenden auf die Nasenspitze und ging zu Tiromei zurück.

"Du hast ECHT verrückte Freunde!" kam es wieder von der Seite.

Ich schaute Tiromei an. Und wieder hatte ich das Gefühl, sie würde mir und nur mir allein zulächeln.

## [ TORANA ]

Jetzt war es endlich offiziell. Soltres und Vid brauchten sich nicht mehr in ihrer Bewegungsfreiheit einschränken! Ich hielt es für eine gute Idee, meinem Schatz endlich unsere Welt zu zeigen. Vid hatte sich ja schon etwas angesehen.

Der weitere Vormittag verging im Wesentlichen mit einigen Diskussionen dazu. Es gab zu klären, wie man mit den wißbegierigen Leuten umgehen sollte, die unsere Besucher kennen lernen wollten. Schließlich konnten wir nicht jeden ins Haus bitten. Und "vorführen" wäre ja schließlich auch nicht der richtige Weg.

Vid schlug vor, daß er gern mit Alinai ins Institut gehen würde. Während sie lernt, könnte er sich dort oder auch woanders mit Leuten treffen. So richtig ungezwungen, zum reden und austauschen. Und Soltres könnte natürlich auch mitkommen. Mein Borg nickte zustimmend und die Ratsmitglieder boten die verschiedenen Institute als Örtlichkeiten für Treffen an.

Den Abschluß des Vormittags bildete ein wesentlich brisanteres Thema. Es ging um Takeno und seine illegalen Praktiken, bei denen etliche junge MigoNi und MigoNedaNi gesundheitlich zu Schaden gekommen waren.

Dazu wurde Alinai gebeten, ihre Erfahrungen zu berichten. Zuerst scheute sie etwas davor zurück, doch dann packte sie richtig aus und berichtete von dem ständigen Druck, denen sie ausgesetzt gewesen waren. Sie schilderte die anstrengenden Trainingseinheiten und die Probleme, die daraus entstanden und beklagte die unzureichende medizinische Versorgung.

Dann blickte sie fragend zu mir. Ich verstand und nickte ihr zu.

Jetzt schilderte sie die Aktivierung der Prägung und wie es im Vorfeld dazu gekommen war. Sie vergaß auch Takenos Erpressungen nicht, als sie nahezu gezwungen wurde, mich in der Gestalt von Semira zu täuschen, um Medikamente gegen die Synapsenschäden zu erhalten.

Letztlich bedankte sie sich bei Vid für dessen schnelle und unerwartete Hilfe.

Im Saal war es inzwischen unruhig geworden und die SeturaYanoNi diskutierten heftig. Natürlich hatte es NIEMAND gewußt. Das konnte man glauben oder auch nicht.

Als es darum ging, wie in naher Zukunft mit Takenos gespeichertem Muster zu verfahren sei, wurde Semira in die Diskussion verwickelt. Sie wehrte sich gegen den Vorwurf, die Rekonstruktion aus persönlichen Gründen zu verhindern. Jetzt mischten sich auch die Obersten ein und mahnten zu Ruhe und gegen voreilige Schlüsse.



Es kam wie es kommen mußte. Auch Semira schilderte ihre Erlebnisse. Die Berichte über die Experimente und die Art und Weise von Takenos Vorgehen schockierte. Der medizinische Bericht bestätigte, daß ein längeres Verweilen in jenem Kraftfeld sie das Leben gekostet hätte. - Ein kaltblütiger Mordversuch, der letzter Racheakt eines gescheiterten Mannes!  
Auch Semira bedankte sich bei Vid für die schnelle Hilfe, ohne die sie sicher noch lange Zeit sehr krank gewesen wäre.

Während Semira noch sprach, blickte ich besorgt zu Tiromei hinüber. Sie wirkte sehr blaß und auch angespannt. Ich wußte nicht genau, ob es wegen ihrer Mewa war, wegen der Erlebnisse damals oder weil... Sie hatte aber doch den Ito-Anzug unter der Uniform. Es konnte eigentlich niemandem etwas passieren, denn die Sperrintensität war sehr hoch eingestellt.

Natürlich kam auch zur Sprache, daß VID letztlich Takeno getötet hatte. Und als Tiromei schließlich Vid verteidigte und offen zugab, daß die den Fremden einem Migo vorgezogen und IHN gerettet hatte, brachen die Diskussionen wieder aus.

Ich glaubte meinen Ohren nicht zu trauen, als Tiromei letztlich vor allen einräumte, daß SIE Takeno sicherlich getötet hätte, wenn nicht Vid das schon vorher...

Jetzt ging es heiß her, doch bevor sich die Ratsmitglieder so richtig aufregen konnten, krümmte sich Tiromei leise stöhnend zusammen. Wir, die das schon kannten, sprangen auf und schafften ringsum Platz, während Vid sich wieder in jenes goldene Kraftfeld wandelte, in dem er schon uns drei aufgenommen hatte. Er hüllte Tiromei ein und schirmte sie dadurch vor allen Blicken ab.

Der Rest des Energieschubes vollzog sich schwebend unter der hoch gewölbten Saalkuppel und alles dauerte alles kurze Zeit. Danach setzte Vid Tiromei wieder vorsichtig ab und die ganze Versammlung wurde etwas früher als geplant in die Mittagspause geschickt.

Unsere kleine Gruppe, dazu Kimara und Asamei, bleibe an Ort und Stelle und kümmerte sich um Tiromei. Die erholte sich rasch und lächelte uns an. - Das wäre heute alles so aufregend...

[ SEMIRA ]

Torana schilderte mit unglaublicher Gefäßtheit, was Takeno alles mit ihr angestellt hatte. Von manchen Dingen hatte der Rat schon damals Kenntnis erhalten. - Da war der ja zuerst der Absturz, durch den Torana endgültig in Takenos Gewalt gelangte, sowie ein weiterer Aufenthalt in der Krankenstation, angeblich nach einem Gerätedefekt.

Die Ratsobersten entschuldigten sich bei Torana, sie hatten Takenos Täuschung nicht durchschaut, als sie die Einwilligung zur Konditionierung gaben. Da ihr gesundheitlicher Zustand nach dem Absturz so bedenklich war und angeblich Toranas mündliche Einwilligung vorlag, gaben sie unter Zeitdruck die Prozedur frei. Beides waren aber nur Lügen, dazu gedacht, ein Tamo zu erhalten, die IHM gehorchen würde. - Takeno hatte aber nicht mit Toranas hartnäckigem Widerstand, ihrer mentalen Stärke und einer Rettungsaktion gerechnet.

Dann kamen Dinge ans Licht, die mir völlig unbekannt waren. Tiromei und Takeno hatten viele Jahre ZUSAMMEN an diversen Projekten mit Gen-Optimierung gearbeitet!!

Ich blickte verunsichert zu Torana. Sie verzog keine Mine, also wußte sie bereits davon.

Jetzt gab es also vier Frauen und zwei Mädchen, welche diese optimierten Gene in sich trugen. Torana war diejenige, die den höchsten Anteil von Tiromei hatte.

Ob sie ebenfalls das Potential zur Ito-Werdung in sich trug? Die Ratsoberen wollten es von Tiromei wissen, doch die hielt sich sehr bedeckt. - Ich deutete ihr Schweigen und Ausweichen als JA. Der Rat deutete es ebenso.

Schließlich gab sie es zu, diese betreffende Gen-Sequenz wäre aber verschlüsselt und letztlich nur IHR bekannt. Und SO sollte es auch bleiben!

Tiromei weigerte sich heftig, die Daten preis zu geben, Es wäre schon genug Schlimmes passiert und Torana habe noch immer nicht verarbeitet, daß man sie illegal und trotz ihrer heftigen Weigerung konditioniert hatte, woran sie fast gestorben wäre. Auch sie selber hätte den langen und sehr schmerzhaften Prozeß der Transformation beinahe nicht überlebt. Torana würde es eines Tages von ihr erfahren, wenn die Zeit dafür reif wäre.

Es kam die dringliche Frage auf, was wäre, wenn Tiromei die Transformation letztlich auch nicht überleben würde. WER sollte dann Toranas Sequenz freigeben?

Es entbrannte eine heftige Debatte über den bevorstehenden Evolutionsprung und dessen mögliche Folgen für die Gesellschaft. Tiromei wurde dabei mehr und mehr unter Druck gesetzt und sie regte sich mächtig auf, schließlich sei sie ja noch nicht tot!

Ich sorgte mich um ihr Befinden, denn sie vertrug in letzter Zeit Aufregung nicht mehr so gut.

Tiromei stand plötzlich auf, nahm Vid bei der Hand und ging mit ihm auf die Marmorfläche, die sich zwischen den Sitzen der Ratsmitglieder und denen der Obersten befand.

Was hatte sie vor?

[ MATANO ]

Ich saß am knisternden Lagerfeuer und es wärmte meinen durchgefrorenen Körper auf. Den schwarzen Nachthimmel mit glitzernden Sternen und einem fast vollen Mond über mir betrachtend, hüllte ich mich fester in die Decke aus grobem Wollstoff. Wind kam auf und die Nacht war noch lang. - Die anderen drei Wächter schliefen, ihr Schwert in Griffweite. Doch die Nacht war bisher ruhig.

Unsere Gruppe war seit heute früh heute gut vorangekommen. Es waren jetzt sicher nur noch zwei Tagesmärsche bis zur Stadt mit den hohen Türmen. Jedes mal, wenn der Mond sich rundete, zogen die Händler mit Waren los und dieses mal begleitete ich sie als Schutz. Die 16 Leute vertrauten in dieser ersten Nacht auch meinem Schwert und meiner Wachsamkeit.

Während ich in die Nacht lauschte, ging die Ratsversammlung auf LetoXa Prime jetzt sicher gerade in die Mittagspause. Und irgendwie war ich froh, daß ich nicht mit hin mußte. Aber Meine Gedanken waren dort - bei Semira, Torana, Vid, Soltres, Alinai und Tiromei.

Heute am ersten Tag der Simulation würden die meisten von uns noch ähnliche Gedanken an zu Hause haben. Es dauerte immer einige Tage, ehe man sich wirklich umgestellt hatte...

Ein Geräusch in den Büschen lenkte meine Aufmerksamkeit wieder in die Wildnis. Ich stand auf, griff mein Schwert und ging meine Runde.

Die Lastentiere schnaubten leise und Schläfer regten sich unter ihren Decken oder Fellen. Es lebten zwar wilde Tiere in den Wäldern der Gegend, doch nie so nahe an Siedlungen. Aber es gab in letzter Zeit Überfälle. Und so zweigten die Händler Geld von ihren Einnahmen ab, um Wachen zu bezahlen. Dadurch erzielten sie zwar weniger Gewinn, sicherten aber weitestgehend ihr Leben.

Nach dem Rundgang legte ich Feuerholz nach und betrachtete die aufsteigenden Funken...

\*\*\*\*\*

Es geschah völlig unerwartet. - Die Simulation wurde ohne jegliche Vorwarnung abgebrochen und wir alle fanden uns im neutralen Holo-Komplex wieder.

Jetzt gab es nur noch fünf MigoNi, die sich schlaftrunken und völlig überrascht aufrappelten. Die anderen waren nur Hologramme gewesen.

Im Zentrum der Anlage flackerte eine Bildsequenz auf. Stimmengewirr wurde hörbar. Noch war alles chaotisch, aber es baute sich eine kontinuumweite Übertragung auf!

Ich blickte in die verwirrten Gesichter meiner Gruppe. Solch ein Ereignis hatte es das letzte mal vor fünf Zyklen gegeben. Damals ereignete sich diese gewaltige Naturkatastrophe auf Anoxo 3!

Das Geschehen wurde schnell deutlicher - eine Übertragung aus dem Gebäude der Setura. Was war dort passiert??

Mein Kumpel Yorano eilte zu mir und fragte, ob ich etwas über den Inhalt der Versammlung wüßte. Aber ich hatte selber keine Ahnung und hoffte nur, daß es kein Unglück gegeben hatte. - Selbst meine schlimmsten Befürchtungen rechtfertigten keine solche Holo-Übertragung...

Ein Sprecher suchte nach Worten, wirkte eher ungläubig und überrascht als beängstigt. Ich hörte den Namen Nara Tiromei heraus und dann richtete sich das Bild auf die Mitte des Saales aus - Vid und Tiromei. Sie hielten sich gegenseitig im Arm und bläuliches Lichtschleier umschwebten beide.

Es wurde kurz das veränderte Aussehen der SeturaKa erklärt und dann kam die Sprache auf Ito und Transformation.

Verdammt! Es sah nicht so aus, als ob Tiromei oder irgend jemand vorbereitet war! Sollte es JETZT tatsächlich soweit sein?

[ VID ]

Ich spürte es bereits als ich ihre Hand berührte.

"Tiro..." raunte ich leise, sie nickte nur.

"Doch nicht JETZT!?!?" entfuhr es mir lautstark und wieder nickte sie, dieses mal mit einem beinahe spitzbübischen Lächeln auf den Lippen.

Dieses Miststück! Sie hatte es gewußt. Sie WOLLTE, daß es jeder sah. Die ganze Welt. Oh du meine Güte und ich... ich mußte jetzt ran und wenn sie starb, dann war ich der Böse. Da hatte sie mir ja nen großen Teller Suppe eingebrockt.

"Mach dir keine Sorgen, ich sterbe nicht", raunte sie mir zu, sie las meine Gedanken. "Es ist alles unter Kontrolle, die gefährliche Zeit ist längst vorüber:" Ihre leisen Worte beruhigten mich nicht im Geringsten. Eine ganze Welt sah uns in diesem Augenblick zu.

Aber wir hatten gar nicht die Zeit irgendwas zu erläutern. Gemurmel wurde laut und man räumte den Platz um uns und dann war mir eigentlich egal, was um uns herum geschah, denn Tiromei legte meine Hand auf ihr Brustbein.

"Fühle hier." Ich spürte es durch ihre Robe und den Ito-Anzug hindurch, wie der dritte Neuralknoten, der hinter dem Brustbein lag, zu pulsieren begann, zuerst ganz sanft und ohne daß man etwas sah. Doch das warme Kribbeln in meinen Fingern sagte alles aus, vor allem, weil meine Hand in einem gelblichen Ton sachte zu glühen begann, jedes Mal, wenn ein neuer Puls Tiromeis Körper erfaßte.

Dennoch benötigte sie meine Hilfe nicht. Es fühlte sich eigentlich - gut - an. Und sie lächelte.

"Sakino sollte hier sein, der Arme... er fällt in Ohnmacht, wenn er das am Bildschirm sieht", murmelte ich.

"Er wird damit klarkommen", meinte sie hoffnungsvoll. Ich hoffte es für sie. Ich wünschte mir nur, daß alles gut ging.

Torana näherte sich uns.

"Kann.. kann ich irgendwas tun?" fragte sie. Tiromei lächelte auch sie an.

"Nein, sorgt nur dafür, daß niemand uns stört. Es ist wirklich alles in Ordnung, Torana." Sie schenkte ihrer "Schwester" ein Lächeln. Daß sie sich genetisch so nahe standen, hatte ich immer gewußt. Ich hatte einfach geglaubt, sie seien verwandt. Daß es Experimente waren, die Torana so wie Tiromei werden ließen, hatte mich zunächst geschockt. Doch jetzt konnte ich es verstehen.

Tiromei war die Inspiration und Hoffnung eines ganzen Volkes. Ein Traum, den sie an sich selbst verwirklichte, obwohl sie zuerst Angst gehabt hatte. Jetzt hatte sie keine mehr.

Ich bemerkte, wie sich ein unsichtbares Kraftfeld um uns aufbaute, vielleicht hatte sie das veranlaßt. Nur damit wirklich niemand störte.

' Oder damit niemandem etwas passieren kann, falls...!' Ich wollte diesen Gedanken nicht zu Ende denken. Unruhig sah ich mich um.

Da hockten sie alle. Wie die Hühner auf der Stange und guckten. Wir waren dabei Geschichte zu schreiben. Mir wurde klar, was hier passierte. Wir beide standen hier und man würde noch in 1000 Jahren unsere Namen nennen. Egal was auch immer passierte, wir würden in die Geschichte eingehen und man würde sich an uns erinnern. Ein seltsames Gefühl beschlich mich. Angst.

Wenn es nicht klappte?

Was, wenn es NICHT klappte?

Sie würden mich hassen!

"Nein Vid, das werden sie nicht", meinte sie leise. "Und du mußt keine Angst haben, mir passiert nichts." Ein Blick in ihre silbern schimmernden Augen genügte. Ja, sie glaubte das ganz fest. Sie hatte keine Angst.

Erneut spürte ich einen Puls durch ihren Neuralknoten laufen, doch dieses Mal, fühlte er sich anders an - gewaltiger. Ihr Blick zeigte mir, daß sie es auch fühlte und ich spürte sie die Luft anhalten. Fast schien es so, als hätten auch alle Ratsmitglieder dies bemerkt, denn das Murmeln war versiegt und es schien beinahe totenstill im Saal.

So, als wolle ich sie von den Blicken beschützen, nahm ich Tiromei einfach in die Arme. Umschloß sie wie ein kleines Mädchen und spürte zugleich, wie ein Prickeln von ihrer Mitte ausging.

Das Prickeln wurde zu einem warmen, pulsierenden Brennen, das sich wie eine Welle, die sich am Riff brach, aufbaute. Beinahe sah ich das Bild vor meinem inneren Auge, wie eine kleine glitzernde Welle über ein helles Korallenriff brach und sich anschließend immer höher türmte, wie die Surfwellen auf Deep Blue, die in mächtigen, rollenden Wogen auf den Strand zuglitten. Es fühlte sich so an, als wäre ich zurück auf meinem Lieblingsplaneten und würde auf dieser Welle reiten.

Und während ich dieses Bild vor Augen hatte, sah ich zugleich, wie zwischen unseren Körpern helles Licht hervorkam. Zuerst sanft und nur wie ein Funken, doch dann wurde es immer heller und plötzlich schien es für einen Augenblick meine ganze Welt auszufüllen. Meine Ohren, die jetzt auf höchste Sinneswahrnehmung eingestellt zu sein schienen, vernahmten wie einige Ratsmitglieder verwundert oder auch erschrocken die Luft einsogen. Sogar ein oder zwei erstaunte Ausrufe hörte ich, doch war es mir egal. Ich hielt Tiromei fest, die in meinen Gedanken diese Welle auf Deep Blue war.

Ihr Griff, mit dem sie sich an mir festhielt, wurde stärker und auf ihrem Gesicht war eine Mischung aus kindlichem Staunen und Verwirrung über das neue Gefühl, das uns ausfüllte. Die Welle, die Tiromei war, glitt nun auf den Strand zu und brach sich, wurde kleiner und schien auf dem hellen Sand auszulaufen und ich spürte, wie der Energieschub langsam nachließ und Tiromei in meinen Armen zurückließ. Jetzt atmete sie heftig ein. Aber sie lächelte.

"Es wird bald der nächste kommen!" Ihre Stimme war leise und ich spürte, wie ihr ganzer Körper prickelte und innerlich zitterte und wie jeder einzelne Nerv zu glimmen schien. Verwirrt ließ ich sie los, als sie mich darum bat. Ihre Augen leuchteten tatsächlich in dem seltsamen Blau und ich sah um sie herum eine Korona aus glitzernder Energie. Mir war nicht klar, ob die anderen das auch sehen konnten, aber ich fand, es sah wunderschön aus.

Ihre Bewegungen wirkten zittrig und etwas fahrig, als schien sie ihr Körpergefühl verloren zu haben, während sie sich vorsichtig die Robe abstreifte, die über der Tamo-Uniform nach unten glitt und zu ihren Füßen liegen blieb. Die Uniform folgte und nun stand sie in ihrem silberweißen Ito-Anzug vor mir.

Sie wirkte jetzt so zerbrechlich. Wie ein Kristall, der von innen heraus leuchtete. Für einen kurzen Moment sah ich zu Alinai hinüber. Sie lächelte mir zu und zugleich spürte ich, wie sie dachte : ' Du und Tiro, ihr könnt das schon. Ich glaube ganz fest dran!' Und ich mußte grinsen. Alinai glaubte so fest daran, daß alles gut gehen würde, so daß ich plötzlich keine Angst mehr hatte.

"Tiro, ich... ich kann SEHEN, daß da schon so eine zweite Welle dir steckt... viel stärker. Schau dir das mal an... das ist Wahnsinn. Ich glaube das... das könnte auch weh tun", sprach ich meine Befürchtung aus. Ich konnte den Neuralknoten, der in ihr pulsierte wie ein riesiges blaues Herz, sogar durch ihren Anzug hindurch sehen.

"Das macht nichts", gab sie zurück. Sie legte eine Hand in meine. Ein Kribbeln lief sofort durch meinen Arm und ich spürte, wie die menschlichen Nerven darin die Energie beinahe als schmerzhaft empfanden. Meine Hand begann sofort wieder matt zu glimmen, als mein Körper sich anpaßte. Die menschliche Form war nicht geeignet für solche Energietransfers.

"Du solltest dich hinlegen. Ich... ich könnte dich wieder schweben lassen... oder, vielleicht sollten wir... nicht gerade hier..." schlug ich vor. Das würde unangenehm werden. Ich wollte nicht, daß diese gaffenden Leute sie anstarrten, während sie sich vielleicht vor Schmerzen krümmte. Aber Tiro hatte ganz andere Vorstellungen.

"Es wird HIER und JETZT passieren. Und ich möchte es AUFRECHT durchstehen!" Ihre Stimme klang hell und klar durch den ganzen Saal. Es wurde schlagartig wieder still.

"Gut, dann soll es eben so sein!" murmelte ich. Ich mußte ihre Tapferkeit bewundern. Ich selbst hatte mich damals dazu in mein Zimmer eingesperrt, mich auf dem Bett zusammengerollt und gebetet, daß es schnell vorbei ging. Ich hatte mir beinahe in die Hosen gemacht vor Angst. Aber sie, sie stellte sich hin und zeigte es allen. Sie konnte wirklich stolz auf sich sein.

Dann bemerkte ich, wie wieder eine Welle am Riff brach. Schnell schloß ich sie in die Arme, hielt sie fest und spürte, wie die Welle immer gewaltiger wurde. Die Energie drang einfach durch ihrem Anzug durch, schien ihn zu sprengen, die Ritzen in den Anzugfugen glühten so hell wie eine Supernova und ihr ganzer Oberkörper wurde von gleißendem blauen Licht erfaßt. Ein leises Stöhnen flog von ihren Lippen, doch der Ton wurde von den Wellen aus Licht fortgespült.

Ich merkte nur, wie auch mein Körper auf die starke Energiezufuhr reagierte. Ich fühlte wie sich meine Matrix an ihre anpaßte und wie meine Vorderseite aufglomm und die Haut und auch die Kleidung sich in das helle gelbliche Leuchten wandelten.

Für einen Moment hatte ich das Gefühl, daß Tiromei die Fugen des Anzugs einfach sprengen könnte, so grell glühten sie und ich fühlte zudem, wie ihr ganzer Körper erbebte. Ich hatte Angst sie könnte einfach zerpringen, wenn ich sie nicht festhielt und mein Griff wurde härter, als ich sie an mich drückte.

TIRO, DU MUSST DIESES DING AUSZIEHEN, DIE ENERGIE KANN GAR NICHT RICHTIG RAUS. versuchte ich sie zu überreden.

NEIN, WARTE BIS ICH ES DIR SAGE. WARTE NOCH... bat sie und ich ließ sie. Sie würde es selbst am Besten wissen.

Wieder spürte ich sie vor Anspannung erbeben und obwohl sie keine Stimme mehr hatte, sah ich wie ihre Lippen sich ein letztes Mal sacht öffneten, als sie ausatmete.

Ich wußte, es würde der letzte Atemzug sein, den ihr Körper in dieser Form jemals machen würde. Sie schien es selbst zu wissen, denn sie atmete tief ein, ganz bewußt füllte sie die Lungen, die bereits von dem hellen Leuchten erfaßt worden waren, mit Luft.

Das Brennen hatte ihren ganzen Körper erfaßt, ich spürte, wie es bis zu mir übersprang und ich konnte kaum mehr ihren glimmenden Leib von meinem unterscheiden. Die Fugen des Anzuges strahlten in beinahe weißem Licht.

Tiromei schloß die Augen, atmete aus und ich spürte wie sich ihre Muskeln anspannten. Die Welle, die ich vor meinem inneren Auge sah, war keine Surferwelle auf Deep Blue mehr. Sie erschien mir wie ein Tsunami, gewaltig und mächtig, wie sie auf mich zurollte und mich mit zu erfassen schien. Nicht einmal der Strand würde diese Flut stoppen können. Kein sanftes Auslaufen auf dem glitzernden weißen Sand würde folgen. Wie ein alles vernichtender Strom würde sie das Land unter sich begraben und mit Energie fluten.

Tiromeis Gestalt straffte sich, bog sich ein Stück nach hinten, wie eine Larve die sich in ihrem Kokon krümmte, um ihn zum bersten zu bringen - um als Schmetterling zu schlüpfen. Ich hatte das Bild unserer Schmetterlinge im Haus vor mir - ja, so würde sie werden. Wie eines dieser anmutigen Tiere.

Der Anzug, der mir jetzt nur noch vorkam wie dieser lästige Kokon, schien beinahe zu ächzen unter ihrer Energie und ich hatte längst keine Augen mehr, die hätten geblendet sein können. Das Prickeln und Brennen hatte sich gewandelt, zu einem Strom aus Licht, der die letzten Reste ihrer Nerven durchpulste, sie von innen heraus verwandelte und alle humanoiden Zellen transformierte, wie in einer Explosion. - Der Feuersturm aus glühendem Licht raste von Zelle zu Zelle, wandelte sie und nichts konnte es jetzt noch aufhalten.

JETZT, VID... LASS MICH FREI!

Voller Erleichterung ließ ich sie los und drückte auf die Verschlussschrauben des sich nun automatisch öffnenden Anzuges. Die Frontplatten klappten leise zischend auseinander. Unter dem technischen "Kokon" kam ein blau glühendes Wesen zum Vorschein, umspielt von Licht und glitzernden Fäden aus Energie. Ich schob den steifen Teil des oberen Panzers von ihren leuchtenden Schultern und Tiromeis Körper drängte bebend durch die sich weitende Öffnung langsam nach oben.

Die weißen, glitzernden Fäden streiften mich sanft und brachten meinen glimmenden Körper dazu, an diesen Stellen beinahe grellweiß zu leuchten. Der Anzug gab sie jetzt völlig frei, ganz so wie der Kokon, den ich gesehen hatte, und blieb leer in meinen Armen zurück, während ich wie ein Kind staunend dort stand und zu ihr aufsaß. - Die Augen jetzt weit offen und von einem einzigen strahlenden Weiß, sah sie mich an, während ihr lichtblauer Körper in einer schimmernden Korona etwa drei Meter über dem Boden schwebte.

Mein Körper leuchtete mit ihrem um die Wette, aber ich hatte nie so etwas Schönes gesehen. Während meiner konturlos und ohne jegliche Mimik war, blieb ihre Gestalt beinahe erhalten, wie eine

Hülle aus feinen glitzernden Fäden, durchdrungen von Licht und Energie. Sie hatte noch immer ein Gesicht.

Sie lächelte.

Ich beneidete sie darum, lächeln zu können.

[ TORANA ]

Die neu geborene ITO...

Sie schwebte gespannt wie eine Sprungfeder und mit weit abgespreizten Armen über Vid, der wie alle anderen gebannt zu ihr auf sah. Auch ich konnte den Blick nicht von ihr wenden. Sie sah so wunderschön aus. Jenes seltsame Wesen aus blauem Licht, das eben noch Tiromei gewesen war!

Sie lächelte. Das unterschied sie von Vid. Sie hatte eine klarer definierte Körperform, die aber noch immer von einem Lichtstrudel umgeben war und fluktuierte.

Im Saal war es still, so als ob alle andächtig den Atem anhielten, solange der Prozeß noch nicht abgeschlossen war.

VID... TORANA... KIMARA... Sie rief uns mit einer mentalen Stimme, wie ich sie von Vid her kannte.

ICH BIN HIER. antwortete er, sein leuchtender Körper wandelte sich in eine Kugel und stieg zu ihr auf.

Kimara kam jetzt zu mir, an die Stelle, von der aus alles begonnen hatte.

"Sie hat uns gerufen", sagte sie leise und wies nach oben. "Torana, wir sollten... Du kannst das doch schon, oder?"

"Ähm... ja." antwortete ich überrascht. - Antigravitation. Etwas hatte ich das schon geübt. Jetzt mußte ich mich nur konzentrieren und... Es wollte aber jetzt nicht gelingen.

Kimara, die schon einen halben Meter aufgestiegen war, bemerkte es und ließ sich wieder etwas zu mir nach unten sinken.

"Komm, kleine Tamo." Sie reichte mir die Hand und lächelte. Gemeinsam lösten wir uns vom Boden, jetzt war es plötzlich ganz einfach. Wir schwebten langsam hinauf, hielten aber noch Abstand zu der Korona, die langsam schwächer wurde.

Tiromeis Gesicht hatte sich verändert. Es gab noch Ähnlichkeit zu früher, aber es war einfacher in der Form, weniger Details. Ihre Augen wirkten jetzt größer und strahlten weiß, ohne Iris und Pupille. Die Haare wirken auch nicht wie früher, sie bildeten Strähnen, die sich in der Bewegung verschmolzen oder teilten. Ihr Körper hatte schlanke Finger ausgebildet, aber keine Zehen.

TORANA, BIST DU DA? fragte Tiromei, obwohl sie mir gerade ins Gesicht blickte. Ich erinnerte mich, daß sie damals im Stollen nicht richtig sehen konnte.

"Ich bin hier, vor dir", sagte ich. "Und Kimara auch."

Die Ito streckte uns ihre noch immer leuchtenden Arme entgegen.

KEINE ANGST, ES KANN EUCH NICHT SCHADEN.

Ich fühlte sanfte Wärme und einen weichen Widerstand. Das war kein Körper aus Energie!

"Vid, sie ist nicht wie du. - Sie ist... körperlich." Ich fühlte ihre Energie in meine Nerven strömen, sie begannen zu leuchten, und als Kimara Tiromeis andere Hand ergriff, war es bei ihr ebenso.

Wir hielten unsere Freundin fest, warteten einfach nur ab und stiegen dabei noch etwas mit ihr unter die Kuppel des Gebäudes auf. Ich spürte unter mir mehr als 400 auf uns gerichtete Augenpaare. Und "draußen" würden es fast 10 Milliarden sein!

Das Licht um uns herum wurde schwächer und Tiromeis Körper dunkler. Er wurde gleichmäßig hellblau, leuchtete nur noch wenig und wirkte jetzt mehr wie flüssiges Metall.

ICH... ICH MÖCHTE JETZT NACH UNTEN. ABER ICH KANN MICH NOCH NICHT ORIENTIEREN.

"Vid, sie kann nichts sehen, Sie empfängt zu viele Frequenzen", flüsterte ich der leuchtenden Kugel zu.

TIRO, DU MUSST DICH ENTSPANNEN. STELL DIR VOR, DASS DU NACH UNTEN SINKST.

Ihre Körperspannung ließ spürbar ab und gemeinsam schwebten abwärts wir Richtung Fußboden.

"Noch ein halber Meter", flüsterte ich Tiromei zu. Sie zog ein Bein etwas an und landete elegant auf dem ausgestreckten Fuß.

Irgendwie erwartete ich, daß sie spürbar ausatmen würde, doch sie atmete gar nicht.

Tiromei stand unsicher auf dem Marmorboden. Würde sie ihren neuen Körper steuern können?

Wir stützten sie, als sie vorsichtig einen ersten Schritt wagte. Vid schwirrte um uns herum.  
NA, WIE IST DAS JETZT? Er tänzelte vor uns auf und ab. - War er nervös oder einfach nur freudig erregt wie wir alle?  
SÜSSE TIRO, WEISST DU EIGENTLICH, DASS DU NACKERT BIST... feixte er.  
"Vid!" fauchte ich ihn an. "Das muß jetzt nicht sein, du Witzbold! Sie hat Schwierigkeiten."  
T' SCHULDIGUNG... Seine Matrix blitzte einmal hell auf.  
SCHON GUT. kam es von Tiromei. ICH BIN SICHER, DASS ICH GUT AUSSEHE.

Noch konnte sie nicht allein stehen. Muskeln hatte sie ja keine mehr, sie würde also Energie aufwenden müssen. Möglicherweise wäre ein schwebender Zustand besser für Tiromei, aber sie konnte jetzt noch nicht sehen und sicher auch nicht gut hören. Ich kannte diesen Zustand von der Verfeinerung meiner Sinnesorgane. Es brauchte ZEIT, sich anzupassen, zu filtern, neu und besser zu erkennen.

Inzwischen waren auch die Ratsobersten bei uns und Semira.  
"Ist alles in Ordnung?" fragte sie aufgeregt. Ihre Lippen zitterten leicht.  
JA... Tiromei tastete nach Semiras Hand. ES IST NUR ALLES NOCH SO HELL UND LAUT.  
Sie zog ihre Mewa an sich und löste sich von mir und Kimara. Ein schwache Welle aus Licht schwappte über und hüllte die beiden ein. Semira seufzte leise und ich fühlte, daß es ihr sehr angenehm war.

"Ach, Mewa. Ich war so in Sorge." Tränen rannen über ihr Gesicht.  
DIESE BANDE HIER HAT MICH SO SEHR AUFGEREGT, DA KAM ES EINFACH ÜBER MICH.  
Tiromeis Gesicht zeigte das so typisch spitzbübisches Lächeln, während Tikara neben ihr heftig zusammenzuckte. Doch als die Ito auch sie umarmte, war ihr Unmut rasch verfliegen.

Tiromei nahm dann auch noch die anderen beiden SeturaKaNi in die Arme und hinterließ andächtig lächelnde Gesichter.  
Ich hoffte, daß die anderen 398 Leute das nicht auch noch wollten, denn Tiromei wirkte erschöpft.  
VID... Sie wandte das Gesicht mit den noch immer blinden Augen nach oben, wo sie ihn vermutete.  
JA, WAS IST? Er nahm rasch seine humanoide, und diesmal korrekt bekleidete, Gestalt wieder an.  
"Ich bin ja schon bei dir, meine Kleine."

ICH... MÖCHTE MICH ETWAS AUSRUHEN...  
Vid drängelte sich respektlos zwischen sie und die Ratsobersten.  
"Die Sitzung is hiermit vertagt. Ich bring die Dame jetz heim! - Ja, was is denn jetzt? Schaut doch ned so, FEIERT!!"  
"Aber Vid, vielleicht möchte sie das gar nicht", sagte ich verwundert.  
"Des is mir WURSCHT. Wer von EUCH mitkommen will, bleibt bei mir. Die anderen können ja noch hier die Ito-Werdung feiern."

Wir wollten alle mit, um bei Tiromei zu bleiben und Vid beamte uns direkt ins Haus. - Insgeheim war ich froh, dem Trubel entkommen zu sein. Hier war es ruhig und sicher besser für unsere etwas hilflose Ito. Vid eignete sie sich sofort an und lümmelte sich mit ihr aufs Sofa.  
"So, jetz fütter ich dich erstmal. Dann gehts dir bald besser."  
Er nahm sie vorsichtig in den linken Arm und ließ seine rechte Hand langsam in ihren Bauch eindringen. Gelbe Energie sickerte in ihren blauen Körper. Tiromei schloß genüßlich die Augen.

[ SEMIRA ]

"TIROMEI!!!" Sakino kam zur Tür hereingestürzt. "Was ist mit ihr? Geht es ihr GUT??"  
Mit einem Satz war Torana beim ihm und hielt ihm den Mund zu.  
"Halt die Klappe. - Vid füttert sie gerade."  
Der junge Migo schob ihre Hand vom Mund.  
"Er füttert sie?" fragte er verwirrt.

Sie kamen zum Sofa und betrachteten die beiden. Vids rechter Arm leuchtete bis zur Schulter gelb. In Tiromeis Körper breiteten sich inzwischen feine gelbe Linien aus. Sie hatte sich an Vid gekuschelt, aber diese anderen Kontaktstellen verschmolzen nicht miteinander.  
"Tiromei..." flüsterte Sakino und kniete sich neben ihr auf den Boden. "Du siehst so wunderschön aus."  
Er lächelte und sah sehr glücklich und erleichtert aus. Sakino hatte alles auf dem Holo-Schirm



gesehen und war uns sofort gefolgt. Und so schnell, wie er hier auftauchte, hatte er sicherlich ein Portal geöffnet.

Als Tiromei Vids Energie absorbiert hatte und nichts Gelbes mehr zu sehen war, stand Vid auf und half ihr hoch.

"Du mußt dich nicht anstrengen. Du mußt es nur DENKEN und die Energie fließen lassen." Er ging rückwärts vor ihr und sie folgte ihm vorsichtig, kaum, daß ihre Füße den Boden berührten.

"Ja, so isse gut. - Borgi, machst du mal das Kraftfeld klar? Darin kann sie sich besser eingewöhnen."

"Ja, sofort." Soltres eilte zu Vids inaktivem Erholungsfeld, programmierte die Feldstärken neu und ließ die Deckplatte drei Meter nach oben gleiten.

"Sie sollte rausschauen können. Aber mach' s etwas gedämpft, ihre Sinne sind überempfindlich."

ICH WÜRD GERN WIEDER NORMAL SPRECHEN KÖNNEN. Tiromei bewegte dabei noch immer die Lippen. Sie lächelte uns an.

"Das wird schon. Vielleicht solltest du zuerst versuchen, etwas zielgerichteter zu denken. Dann hören es nicht alle."

Vid faßte in das Kraftfeld.

"Perfekt. - Bitte einsteigen, meine Kleine."

Tiromei betrat die untere Platte und schwebte elegant in die Mitte. Sie spreizte die Arme ab und vollführte langsam eine volle Drehung rückwärts.

"Gut so?" fragte Vid nach.

JA, ES IST SEHR ANGENEHM.

Vid winkte Sakino heran, faßte ihn bei den Schultern und schob ihn zum Feld.

"Da is sie, deine Holde, sei lieb zu ihr!" Er schubste den jungen Mann und der stolperte hinein.

Jetzt schwebte auch Sakino in der Feldmitte und nahm seine Geliebte übervorsichtig in die Arme.

Tiromei schmiegte sich an ihn. Beide schlossen die Augen und bewegten sich langsam um ihre Achse. In der Schwerelosigkeit würden sie diese fortlaufende sanfte Rotation gar nicht bemerken...